

im Garten oder in den nächsten Feldern und Wäldchen; in der Stadt beschränkt sie sich auf das Wohnhaus und seine Nebengebäude. Hier bietet ihr jede Ritze, jede Höhlung, jeder Winkel, wo sie sich verstecken kann, genügendes Obdach, und von hier unternimmt sie ihre Streifzüge.

2. Mit größter Schnelligkeit rennt sie auf dem Boden dahin, klettert vortrefflich, springt ziemlich weit und hüpfst oft längere Zeit nacheinander in kurzen Sätzen fort. An zahmen Mäusen kann man beobachten, wie geschieht sie alle Bewegungen ausführt. Läßt man sie auf einem schief aufwärts gespannten Bindfaden oder auf einem Stöckchen gehen, so schlingt sie, sobald sie zu fallen fürchtet, ihren Schwanz schnell um das Seil, bringt sich wieder in das Gleichgewicht und läuft weiter. Setzt man sie auf einen biegsamen Halm, so klettert sie auf demselben bis zur Spitze empor. Wenn der Halm sich dann niederbiegt, hängt sie sich auf der unteren Seite an und steigt hier langsam herunter. Ganz allerliebste sind auch die verschiedenen Stellungen, welche sie einnehmen kann. Schon wenn sie ruhig sitzt, macht sie einen ganz hübschen Eindruck; erhebt sie sich aber, nach Ragerart auf das Hinterteil sich stützend, und pußt und wäscht sie sich, dann sieht sie überaus niedlich aus. Sie kann sich auf den Hinterbeinen aufrichten wie ein Mensch und sogar einige Schritte gehen. Dabei stützt sie sich nur dann und wann ein klein wenig mit dem Schwanze. Das Schwimmen versteht sie auch, obwohl sie nur im höchsten Notfalle ins Wasser geht.

3. Ihre Sinne sind vortrefflich. Sie hört das feinste Geräusch, riecht scharf auf weite Entfernungen, sieht auch gut, vielleicht noch besser bei Nacht als bei Tage. Sie ist gutmütig und harmlos und ähnelt nicht im geringsten ihren boshaften, tückischen und bissigen Verwandten, den Ratten. Sie ist neugierig und untersucht alles mit der größten Sorgfalt; sie ist lustig und flug, merkt bald, wo sie geschont wird, und gewöhnt sich hier mit der Zeit so an den Menschen, daß sie vor seinen Augen hin- und herläuft.

4. Alle angenehmen Eigenschaften unserer Hausgenossin werden leider durch ihre Lüsterheit und Raschhaftigkeit sehr beeinträchtigt. Man kann sich schwerlich ein naschhastere Geschöpf denken als eine Hausmaus. Sie sucht sich immer die besten Bissen aus. Süßigkeiten aller Art, Milch, Fleischspeisen, Käse, Fette, Früchte und Körner werden von ihr bevorzugt. Wo sie etwas Genießbares wittert, weiß sie sich einen Zugang zu verschaffen, und es kommt ihr nicht darauf an, eine oder mehrere Nächte angestrengt zu arbeiten, um selbst feste, starke Türen zu durchnagen. Findet sie viele Nahrung, welche ihr besonders mundet, so trägt sie sich auch noch Vorrat davon in ihre Schlupfwinkel und arbeitet mit der Hast eines Weizens an der Vermehrung ihrer Schätze. Der Schaden, welchen die Hausmaus durch Wegfressen ver-